

Psychiatrische  
Universitätsklinik Zürich

## Perspektiven der Psychiatrischen Rehabilitation

Wulf Rössler

Moderne Therapieperspektiven in der Psychiatrischen  
Rehabilitation  
Symposium der Psychiatrischen Universitätsklinik  
Donnerstag, 1. Dezember 2011

COLLEGIUM  
HELVETICUM

uzh | eth | zürich

Psychiatrische  
Universitätsklinik Zürich

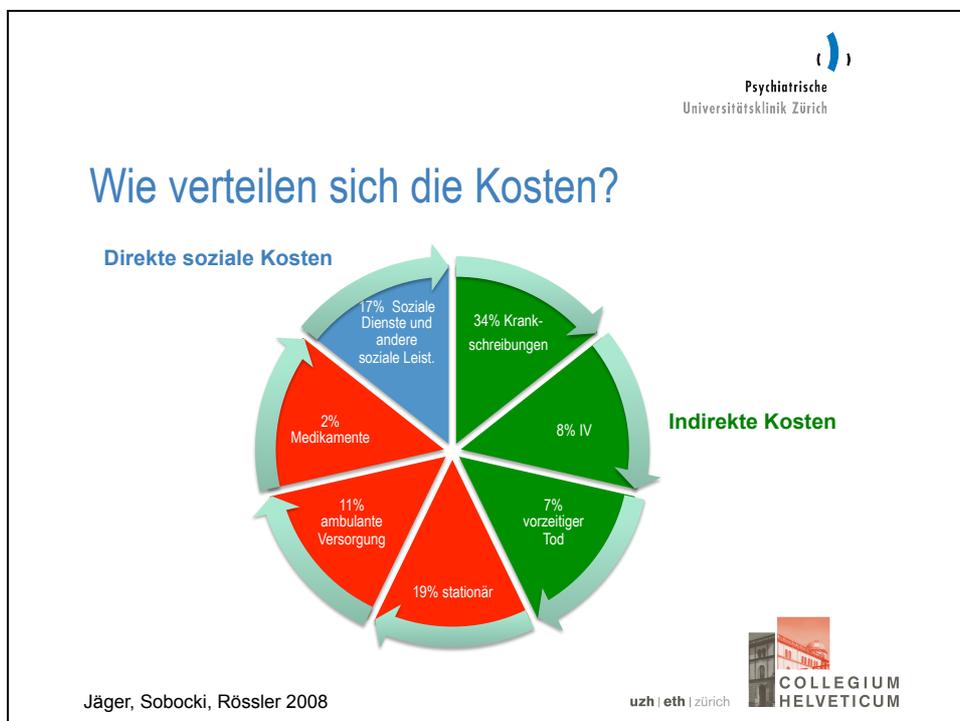
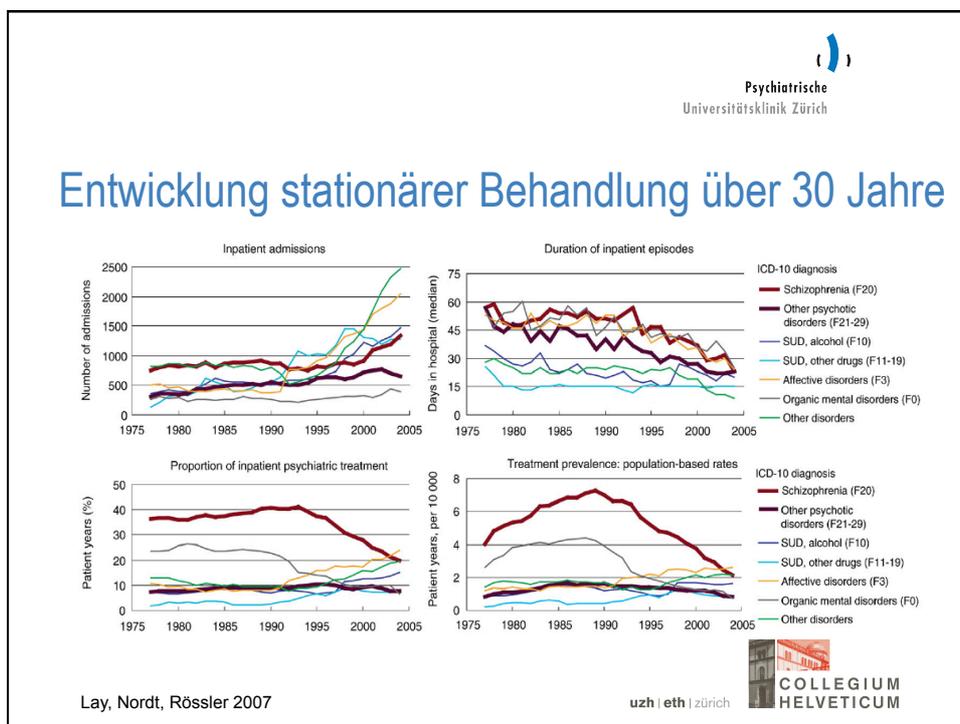
## Wer behandelt psychisch Kranke?

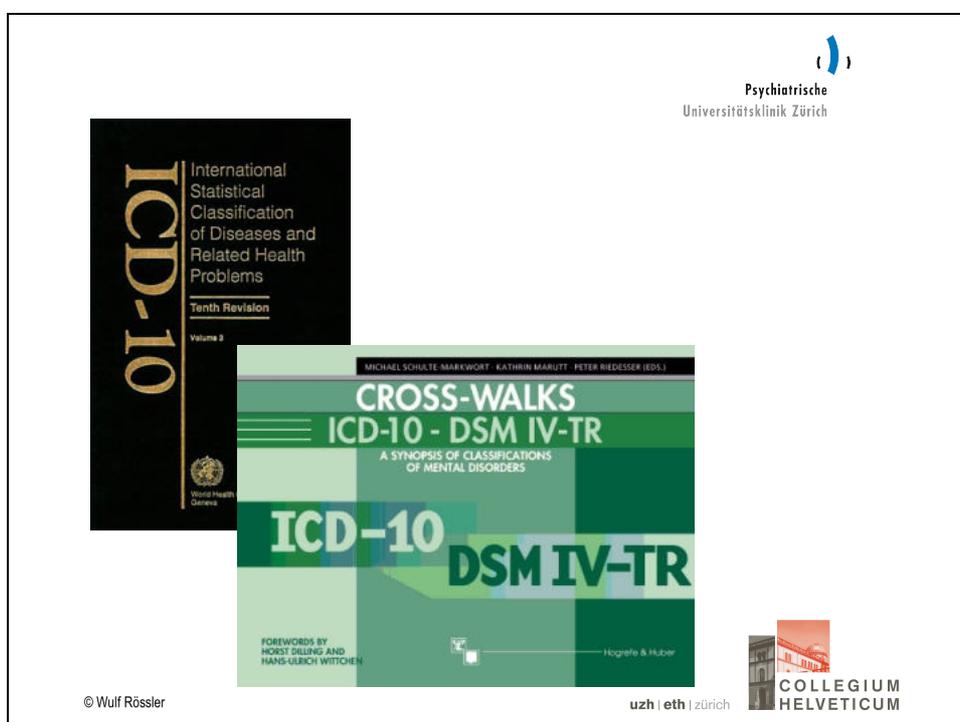
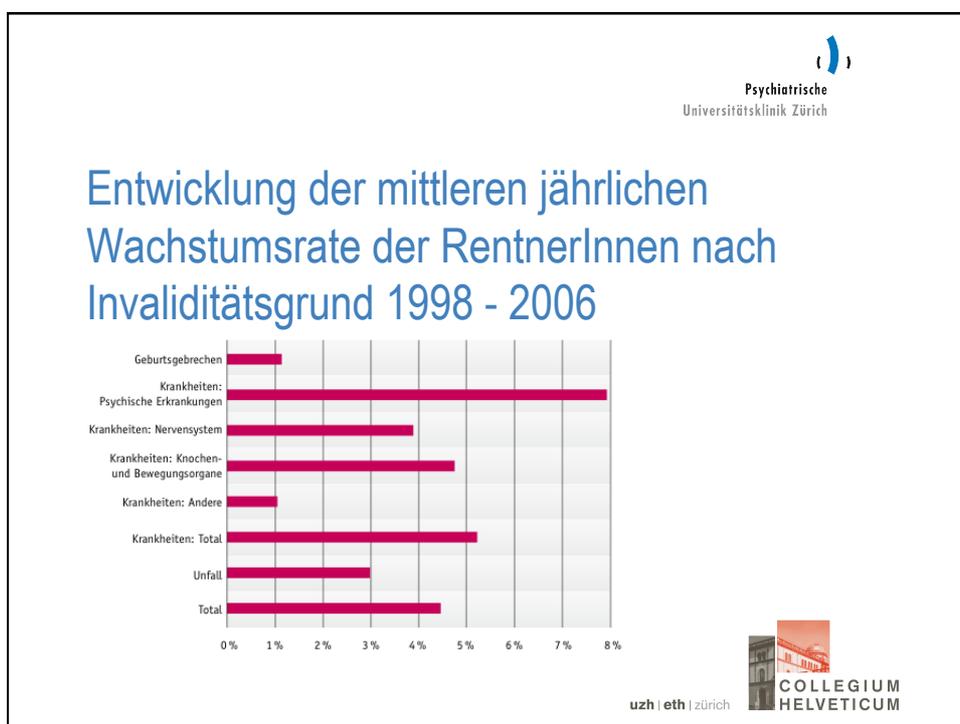
- 1-2% stationär psychiatrisch
- 3-5% bei Facharzt
- Ca. 18% bei Hausarzt
- 25-30% erkranken während eines Jahres

COLLEGIUM  
HELVETICUM

uzh | eth | zürich

© Wulf Rössler








## International Classification of Functioning, Disability and Health

- Wechsel von negativen Beschreibungen “impairment, disability, handicap” zu positiven Beschreibungen wie
  - Körperstrukturen und Funktionen
  - Aktivitäten
  - Partizipation
  - Einschluss eines Kapitels von Umgebungsfaktoren (“wir sind nicht behindert, wir werden behindert”)




## Zielsetzung psychiatrischer Rehabilitation

- ... “The goal of psychiatric rehabilitation is to help individuals with persistent and serious mental illness to establish the emotional, social and intellectual skills needed to live, learn and work in the community with the least amount of professional support.” (Anthony 1979)

## Praxis der Rehabilitation ändert Wahrnehmung psychischer Störungen

- Wechsel von Krankheitsmodell zu Modell der funktionellen Behinderung
- folgende Schwerpunkte
  - Erfüllung sozialer Rollen, Beziehungen
  - Arbeit und Freizeit
  - Lebensqualität
  - Belastungen für Angehörige

## Konzeptueller Rahmen

- Hilfestellung bei Identifikation persönlicher Lebensziele
- Fokussiert auf die Stärken der Patienten
- Beteiligung bei Entscheidungsfindung

## Konzeptueller Rahmen (Forts.)

- Personen mit (psychischen) Behinderungen haben gleiche Erwartungen und Hoffnungen wie unbeeinträchtigte Menschen aus ihrem Kulturkreis
- Möchten als autonome Individuen ein Leben so normal wie möglich führen
- Deshalb möchten sie
  - (i) selbstständig wohnen
  - (ii) angemessene Ausbildung und Arbeitsmöglichkeiten
  - (iii) befriedigende (intime) Beziehungen
  - (iv) Teilhabe am gesellschaftlichen Leben mit vollen Rechten

## Rehabilitative Massnahmen

- Massnahmen sind dann “rehabilitativ”, wenn sie
  - Auf die funktionale Beeinträchtigung zielen
- Massnahmen sind entweder
  - Auf das Individuum zentriert (z.B. Erhöhung der Vulnerabilitätsschwelle)
  - Auf die Umwelt zentriert (Reduzierung der Umweltreize z.B. beschütztes Wohnen)
- Rehabilitative Massnahmen werden in aller Regel unter „real life conditions“ erbracht

## Wohnen

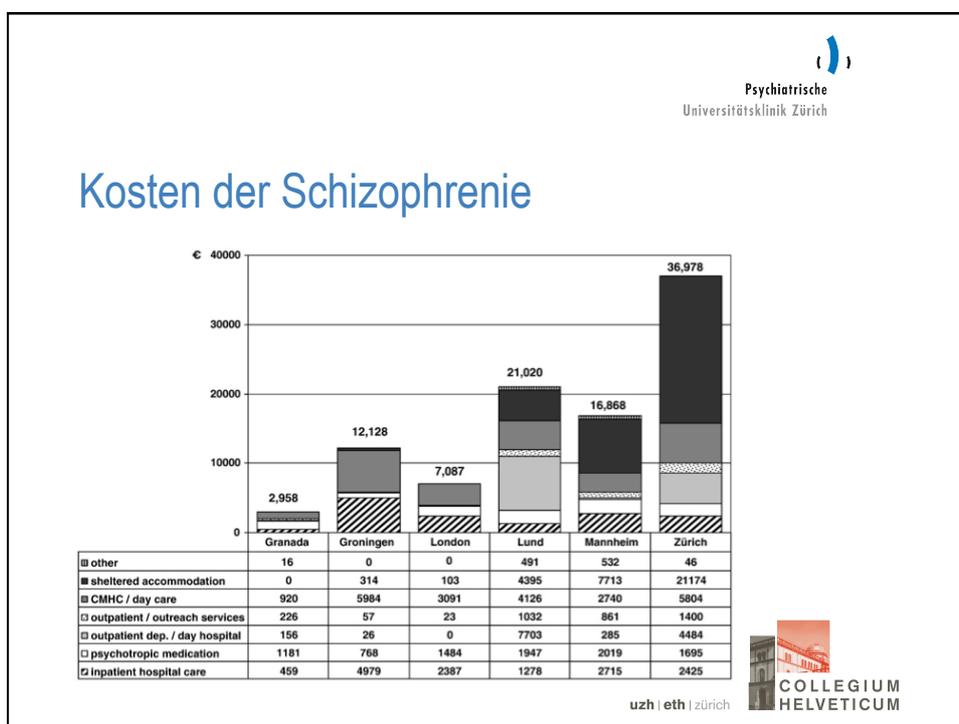
- Die meisten Langzeitpatienten psychiatrischer Kliniken können “in der Gemeinde” leben
- Idealerweise Wohnkontinuum von locker betreuten bis zu 24stündig betreuten Wohneinrichtungen
- Kontinuum selten vorhanden und unflexibel bzgl. der sich ändernden Bedürfnisse der Betroffenen
- “Supported Housing”, d.h. unabhängiges Wohnen, verbunden mit variablen Betreuungsangeboten in den 80er Jahren als Alternative zum Wohnkontinuum
- „Supported Housing“ bietet flexible und individualisierte Betreuungsangebote in Abhängigkeit von jeweiligen Betreuungsbedürfnissen

## Arbeit

- Lange vor der Einführung von Medikamenten, Arbeits- und Beschäftigungstherapie nachhaltige Besserung von Langzeitpatienten
- Arbeit verbessert nicht nur Tagesstruktur und soziale Kontakte, sondern auch Selbstbewusstsein und Lebensqualität
- Arbeit und Beschäftigung, Schritt weg von abhängiger Hilfe hin zur gesellschaftlichen Integration

## Berufliche Rehabilitation

- Verschiedene Schritte zur beruflichen Re-Integration
  - Für weniger beeinträchtigte Personen fokussierte Angebote zur Arbeitssuche, Bewerbung, zu Bewerbungsgesprächen etc.
  - Reha-Arbeitsplätze (auch in beschützten Werkstätten) ermöglichen praktische Erfahrungen mit Option auf Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt
  - Oft Schritt zu gross und Betroffene verbleiben auf geschütztem Arbeitsplatz
  - Insbesondere Werkstätten als Sackgasse



Psychiatrische  
Universitätsklinik Zürich

## Herausforderungen der Psychiatrischen Rehabilitation

- oft abweichende Meinungen bei Diagnosestellung
- unvorhersehbarer Verlauf
- Schwankungen
- störungsbedingte Veränderung
- zusätzliche Erschwernisse

uzh | eth | zürich COLLEGIUM  
HELVETICUM

## Herausforderungen der Psychiatrischen Rehabilitation (Forts.)

- Suizidalität
- Berufliche Entwicklung
- Belastbarkeit
- Soziale Kompetenzen
- Leistungsschwankungen
- Verständigung
- Chronifizierung

## Abkehr vom traditionellen Kooperationsmodell

- Keine paternalistische Beziehung
- Keine Zielvorgaben von aussen
- Verhandeln statt bestimmen
- Mehr (Eigen-)Verantwortung
- Nicht nur Stoffwechselstörung ausgleichen
- Keine Symptommfreiheit um jeden Preis

## Themen des therapeutischen Dialogs

- Lebensentwürfe im partnerschaftlichen und beruflichen Bereich
- Persönliche Entwicklung in Bezug auf Selbstbewusstsein und Identität
- Bewältigung von Alltagsproblemen
- Einstellung gegenüber und Umgang mit der Erkrankung

## Themen des therapeutischen Dialogs (Forts.)

- Umgang mit persönlicher Verletzlichkeit
- Probleme mit Nähe und Distanz zur Herkunftsfamilie
- Abhängigkeit von und Umgang mit professioneller Unterstützung

## Psychotherapeutische Wirkprinzipien

- Arzt - Patient - Beziehung
- Vertrauen
- Selbstachtung
- Problemaktualisierung
- Realitätsprüfung/Klärung
- Ressourcenaktivierung
- Aktive Hilfe zur Problembewältigung

## Zielgruppen der Psychiatrischen Rehabilitation

- Chronisch verlaufende Psychosen
- Schwere Persönlichkeitsstörungen
- Chronifizierte Depressionen und Angststörungen
- Somatisierungstörungen

## Indikation zu SPT

- Keine eigenständige Therapiemotivation
- hohe Vulnerabilität
- Geschwächte Affektregulierung
- Schwieriges Arbeitsbündnis

## Techniken und Methoden der Supportiven Psychotherapie(1)

- Kooperative Beziehung aufbauen
- realer Therapeut
- flexibles Setting
- Ziele klären
- Subjektive Krankheitstheorien berücksichtigen
- Informationen vermitteln

## Kooperative Beziehungsgestaltung

- gemeinsame Weltsicht
- symmetrische Beziehung
- Achtung der Autonomie

## Zielklärung

- realistische u. erreichbare Zielvereinbarung
- Zielklärung
  - einfach/komplex
  - kurzfristig/längerfristig
  - konkret/unbestimmt
  - selbst gesteckt/von aussen vorgegeben
- Wichtigkeit der Ziele ordnen
- konkrete Zwischenschritte
- kontinuierliche Zielüberprüfung

## Subjektive Krankheitstheorien

- Krise/Krankheit?
- Ursachen?
- Auslöser?
- Bewältigungsmöglichkeiten?
- Prognose?

## Informationen vermitteln

- Integration in subjektives Wissen
- Vor- und Nachteile diskutieren

## Techniken und Methoden der Supportiven Psychotherapie (2)

- Aktives Bemühen
- Arbeiten im Hier und Jetzt
- Nutzung der Ressourcen
- Symptome positiv umdeuten
- Positive Rückmeldung

## Aktives Bemühen

- Aktive Anleitung
- Respekt für subjektiven Lebensbezug
- Dialog über
  - Ziele
  - alternative Optionen
  - neue Wege

## Arbeiten im Hier und jetzt

- Akzeptanz von Alltagswissen
- neue Erfahrungen im Hier und Jetzt
- Durchbrechen gewohnheitsmässiger Problemlösungsstrategien
- Erproben neuer Lösungswege

## Nutzung der Ressourcen

- Defizite wahrnehmen
- Änderung setzt an Fähigkeiten und Stärken an und stärkt Selbstbewusstsein
- Nutzung der sozialen Unterstützungssysteme
- Prof. Helfer werden als Teil des sozialen Netzes wahrgenommen

## Positive Rückmeldung

- Spirale der Entwertung
- Aufmerksamkeit auf negative Ereignisse
- externale Attribution
- Modell des Optimismus

## PZ Rheinau vs. Zentrum stationäre psychiatrische Rehabilitation (ZSPR)

## Psychiatrische Versorgung im Kanton

- Unterland/ Winterthur
  - IPW
- Oberland
  - Clenia Schössli
- Zürich
  - PUK
- Horgen
  - Sanatorium Kilchberg

Psychiatrische  
Universitätsklinik Zürich

Legende:  
 ● Stammkliniken  
 ○ weitere stationäre Einrichtungen  
 PUK Psychiatrische Universitätsklinik Zürich  
 ipw1 Integrierte Psychiatrie Winterthur, Standort Winterthur  
 ipw2 Integrierte Psychiatrie Winterthur, Standort Embrach  
 SK Sanatorium Kilchberg  
 Sch Clenia Schössli  
 USZ Psychotherapiestation USZ  
 Zs Klinik am Zürichberg  
 PRA Psychiatrisches Zentrum Affoltern BSA  
 PZR Psychiazentrum Rheinau  
 FK Forensiklinik

## Angebotsmatrix

Modulangebote						
Modul 1						
Modul 2						
Modul 3						
Modul X	Bereich Abhängiges Verhalten	Bereich Impulskontrollstörungen	Bereich Psychosen		Bereich Somatoforme Störungen	
Modul Y Z						
	Somatik	Seelsorge	Primäres Assessment	Kernbehandlungsprozess	Grundbedürfnisse	Adherence
	Empowerment Recovery					
	Basisangebote					

